

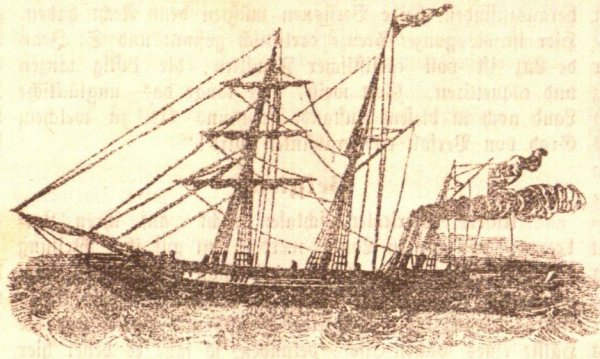
Wiemeler Dampfboot.

N^o 189.

Sonnabend,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Votenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 15. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnem-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Pettizeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Delag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Die Deutschen Bittelbanken.

I.

Im Deutschen Reiche existiren gegenwärtig 34 Bank-
Institute mit der Befugniß zur Ausgabe von Banknoten.
Die 34 Banken lassen sich in 3 Kategorien theilen, näm-
lich: 1) die Preussische Bank, 2) Kommunalbanken (4
städtische resp. ständische) und 3) Aktienbanken (29). Eine
eigentliche, im juristischen Sinne des Wortes, bestehende
Staatsbank existirt in Deutschland nicht, da die Preussische
Bank, welche gemeinhin mit diesem Ausdruck bezeich-
net wird, nur eine mit nahezu fiskalischen Privilegien begün-
stigte Societät des Preussischen Fiskus und Privater
ist. In Betreff der Verfassung und Organisation der
Banken unterscheidet die Preussische Bank sich wesentlich
von allen übrigen Banken. Dieselbe, 1765 als königliche
Siro- und Sparbank gegründet, war bis zum Schlusse
des Jahres 1846 ein rein fiskalisches Institut, von da
ab wurde ihr jedoch die Ermächtigung erteilt, ihr Be-
triebskapital durch Zulassung der Theilnahme von Pri-
vatpersonen resp. durch Emission von 10,000,000 Thln.
Privatbanktheilen zu erhöhen, und erhielt in Folge dessen
eine den nunmehrigen Bedürfnissen entsprechende Verfassung
als ein von der Finanzverwaltung des Staates unabhängiges
Institut. Das vom Staate am 1. Januar 1873
eingeschlossene Kapital betrug 3,679,497 Thaler, während
das von den Privatpersonen eingeschlossene Kapital 20
Mill. Thlr. beträgt. Außer diesem Einschluß oder Be-
triebskapital besteht ein Reservefond bis zur Maximalhöhe
von 30 Procent des Privateinrückkapitals, der 1871 in
dieser Höhe mit 6 Mill. Thaler vorhanden ist. Die
Theilung des Reingewinns der Bank zwischen dem Staat
und den Privatbetheiligten erfolgt in der Weise, daß zu-
nächst den Banktheilseignern 4 1/2 Procent für ihren
Einschluß vorweg (erforderlichen Falls aus dem Reserve-
fond), demnach dem Staat 3 1/2 Procent für seinen Ein-
schuß gezahlt, und der alsdann noch verbleibende Unter-
rest zur Hälfte an die Banktheilseigner als Extravidi-
dende und zur andern Hälfte an den Staat vertheilt wird.
Eine Konsequenz des Princips der Halbparttheilung des
Gewinns ist die Bestimmung, daß bei einer etwaigen
Auflösung der Bank der Reservefond ebenfalls zur Hälfte
dem Staat, zur Hälfte den Banktheilseignern überwiesen
wird. Etwasige Verluste, zu deren Deckung der Reserve-
fond nicht ausreicht, werden zur Hälfte vom Einschlußka-
pital der Privaten und zur Hälfte von dem des Staates,
soweit letzteres ausreicht, sonst aber von dem Einschluß-
kapital der Privaten allein, abgeschrieben. Die
Bank ist, — wenn gleich, wie bemerkt, ein von
der Finanz-Verwaltung des Staates unabhängiges
Institut —, doch unter die allgemeine Ober-
aufsicht des Staates gestellt, und wird solche von dem
Bankcuratorat ausgeübt, welches aus dem Präsidenten des
Staatsministeriums, dem jedesmaligen Justizminister, dem
jedesmaligen Finanzminister, dem jedesmaligen Handelsmi-
nister und aus einem fünften, vom König besonders er-
nannten Mitgliede besteht. Die eigenen und unmittelbaren
Verwaltungsorgane der Bank sind: Der Chef der Bank
und das Bankdirectorium, bestehend aus dem Präsidenten
und 5 Mitgliedern. Wenn, wie aus Obigem hervorgeht,
die Verwaltung der Bank im Wesentlichen an Staatsorgane
übertragen ist, so ist doch auch den Privatbetheiligten ein
Antheil an der Verwaltung durch die Versammlung der
Theilbetheiligten, aus deren Centralauschluß und den De-
putirten dieses Ausschusses eingeräumt. Was das Grund-
kapital und die Reservefonds der Banken betrifft, so ist dieser
Punkt für die Preussische Bank bereits im Zusammenhang
mit deren Verfassung behandelt worden. Bei den Kom-
munalbanken ist das Grundkapital der Bank von der Stadt,
resp. den Ständen beschafft worden, ist ungetheiltes Korpo-
rationseigenthum derselben, und bildet lediglich einen —
wofl in rechnungsmäßiger, nicht aber in rechtlicher Beziehung
gesonderten — Bestandtheil des Korporationsvermögens,
da insbesondere den Bankgläubigern gegenüber die Korpo-

ration nicht mit dem in Rede stehenden Bankkapital allein,
sondern mit ihrem gesammten übrigen Vermögen verhaftet
ist, wie dies von der betreffenden Korporation ausdrücklich
garantirt ist.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 12. August. [Zur Situation.]

Die Circulardepesche der Deutschen Regierung, in welcher
dieselbe die Gründe auseinandersetzt, welche unter den ob-
waltenden Umständen eine ungesäumte Anerkennung der de-
facto-Regierung zu Madrid befürwortet und ihre Absicht
äußert, in Gemeinschaft mit den Europäischen Mächten ihre
bisher nur officiösen Beziehungen zur Republik Spanien in
ein regelmäßiges völkerrechtliches Verhältnis umzuwan-
deln, ist am 6. d. M. von hier an die Vertreter der
Deutschen Regierung bei den übrigen Mächten abgegangen.
In derselben wird, dem Vernehmen nach, darauf hinge-
wiesen, daß sich die Reichsregierung angesichts der Gräuel,
durch welche die unter karlistischer Fahne kriegsführenden
Banden die angeblickt von ihnen vertretene Sache der Re-
ligion und des Königthums schänden und den Abscheu der
gestitteten Welt hervorrufen, zu einer officiellen Anerkennung
der Madrider Regierung bewegen fühle. Die Anregung
zu diesem politischen Vorgehen der Deutschen Regierung
habe unbestreitbar die völkerrechtswidrige Erschießung des
ehemaligen Preussischen Hauptmanns Schmidt und die da-
durch hervorgerufene Erregung der öffentlichen Meinung in
Deutschland gegeben. Nichts destoweniger liege der Deutschen
Politik jeder Gedanke einer Einmischung in die inneren An-
gelegenheiten Spaniens fern. Wenn die übrigen Europäischen
Mächte sich den Absichten der Reichsregierung anschließen,
so wird das einmüthige Auftreten Europa's schon unmittel-
bar eine moralische Wirkung ausüben, die geeignet sein
dürfte, zur Veruhigung der öffentlichen Meinung beizutragen
und die Aussicht auf Beendigung des Bürgerkrieges in
Spanien näher zu rücken. — Dieser auch in der heutigen
„Prov.-Corr.“ reproducirte Gedankengang der Circularde-
peshche beweist, daß die Reichsregierung den Schwerpunkt
ihrer diplomatischen Action in der gemeinsamen Europäischen
Anerkennung der Spanischen Regierung erblickt. Deshalb
zügerte sie auch so lange und ließ wochenlang vorher von
ihren Vertretern an den Europäischen Höfen das Terrain
für die Anerkennungsfrage sondiren, ehe sie förmlich ihre
Absicht, die Anerkennung folgen zu lassen, ausspricht. Die
Circulardepeshche läßt, soweit aus ihrem oben wiedergege-
benen Inhalte zu ersehen ist, nicht klar erkennen, daß die
Reichsregierung ihre Absicht, die Spanische Republik anzu-
erkennen, eventuell allein verwirklichen wird. Aus den in
der Depeshche dargelegten Gründen wenigstens für die An-
erkennung geht hervor, daß Deutschland nur in Gemein-
schaft mit den übrigen Mächten diese Angelegenheit erledigen
will.

Der alte Deutsche Fehler, daß Jeder in allen mög-
lichen Dingen seine eigene Meinung zur Geltung bringen
will und nur durch Gewalt davon abzubringen ist, scheint
noch heute in derselben Stärke fortzubestehen. Welchen
Kampf hat es seit drei Jahren gekostet, mit dem Plane
eines allgemeinen Festtages zur Erinnerung an den ruhm-
reichen Krieg von 1870/71 durchzubringen. Zahlreiche
Pläne tauchten auf, Einige wollten den 10. Mai als sol-
chen feiern, Andere den 28. Januar u. s. w., jede Provinz
und viele Städte hatten ihren eigenen Plan. Daß es
ihnen mit der Ausführung Ernst war, bewiesen sie dadurch,
daß einzelne derselben ihren selbstgewählten Festtag auch
in den ersten Jahren feierten. Schließlich ist aber das
allgemeine Nationalgefühl doch fast überall gleichmäßig
durchgedrungen, der 2. September, an welchem neben einer
mächtigen Armee sich Frankreichs Herrscher, wie schon im
Jahre 1524 König Franz von Frankreich, dem Könige
von Preußen übergeben mußte, wird künftig als ein wirk-
licher Volksfesttag gefeiert werden. Die „Prov. Corresp.“
kann deshalb am Schlusse eines Artikels über die bevor-
stehende Feier mit Recht sagen: „So ist der Tag des

2. September durch die Macht der Ereignisse zu einem
geschichtlich unvergeßlichen Tage und durch freie Kundge-
bung des Volkswillens zu einem Nationalfeste geworden.
Für eine würdige Feier werden in allen Theilen des Vater-
landes angemessene Vorbereitungen getroffen. Unzweifel-
haft ist es Pflicht aller patriotischen Kreise, sich mit freu-
digem Eifer an der allgemeinen Bewegung zu betheiligen.
Es liegt in solchen Nationalfesten eine belebende und er-
frischende Kraft für den Volksg Geist, der nicht bloß den
großen Thaten der Vergangenheit ein dankbares Gedäch-
niß zu wahren, sondern auch das Bewußtsein rege zu er-
halten hat, daß die Deutsche Nation in Einmüthigkeit und
Treue zusammenstehen muß, um den gewonnenen Boden
zu behaupten und die ersten Aufgaben der Gegenwart
einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.“

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich, wie
wir hören, morgen Mittag nach Schloß Wabelsberg begeben,
um dem Kaiser Vortrag zu halten, aber er wird in die
eigentlichen Geschäfte des Auswärtigen Amtes nicht eintreten,
weil er vermuthlich schon am Sonnabend Vormittags nach
Varzin abreist, wo er mindestens bis zum Beginn der
Reichstagsession möglichen Falls aber bis zum Schluß des
Jahres verbleibt. Es könnte sein, daß wie unser Gewährs-
mann hinzulügt, bis zur Abreise des Kanzlers nach Pommern
die Frage der Anerkennung Spaniens ihre definitive Lö-
sung gefunden hat. Die Republik soll anerkannt sein, wenn
„Nautilus“ und „Albatros“ in den Spanischen Gewässern
angekommen sind.

* Wie der „Prov. Corr.“ aus Schweinfurt berichtet
wird, geht die Untersuchung gegen den Mordmörder Kull-
mann ihrem Ende entgegen. Der Verbrecher soll nach wie
vor verschlossen bleiben und über etwa bei seiner That mit-
betheiligte Personen keinerlei Geständnisse gemacht haben.
Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist Kullmann's
Waffe durch zwei Sachverständige genau untersucht worden.
Hierdurch wurde festgestellt, daß dieselbe eine ganz vorzüg-
liche Schießwaffe, ein starkes Lerzer mit weiter Mündung,
ist und beim letzten Gebrauch scharf geladen war.

Dortmund, 8. August. Die Presse durchläuft gegen-
wärtig die Nachricht, daß der Oberbürgermeister Dr. Becker
an Stelle des möglicherweise abtretenden Oberbürgermeisters
von Köln in bestimmte Aussicht genommen sei. Königsberg
soll auf den tüchtigen Verwaltungs-Beamten ebenfalls re-
flectiren. Wir haben auf Grund von Nachrichten, die aus
verlässigen Beamten-Kreisen von Berlin hierher gelangt
sind, hinzuzufügen, daß man Seitens der höchsten Behör-
den eine Heranziehung des Dr. Becker als vortragenden
Raths in das Ministerium des Innern (man nennt auch
das Handelsministerium) beabsichtigt. Ob Oberbürger-
meister Dr. Becker dem einen oder anderen an ihn er-
gehenden Rufe folgen wird, können wir nicht sagen; sein
Verbleiben in Dortmund jedoch würde jedenfalls für die
so rasch wachsende Stadt, deren Verhältnisse er so genau
kennt und mit denen er so innig verwachsen ist, von un-
schätzbarem Vortheil sein. So viel verlautet, soll Dr.
Becker Dortmund getreu bleiben wollen.

Rußland.

Die „Russ. Eisenbahn-Zeitung“ bringt ein Referat
über die Beschlüsse der Conferenz, welche aus Vertretern
Deutscher und Russischer Eisenbahnen bestehend, in St. Pe-
tersburg Mitte Juni tagte. Die Beschlüsse dieser Confe-
renz haben übrigens keinen definitiven Charakter, sondern
sollen in einer allgemeinen Conferenz der Deutsch-Russischen
Verbände für directen Eisenbahnverkehr, welche im Sep-
tember dieses Jahres in Hamburg zusammentreten wird,
einer nochmaligen Durchsicht unterzogen werden. Die
meisten Beschlüsse der Conferenz beziehen sich außerdem auf
Details des directen Güterverkehrs.

Wie es scheint, werden bereits die Vorbereitungen
zu der größeren Anleihe-Operation getroffen, welche Ruß-
land seit längerer Zeit alljährlich ausführt. Wie Peters-
burger Blätter berichten, trägt sich der Finanzminister
Baron von Neutern mit wichtigen Finanzprojekten, welche

die Erleichterung und Hebung des Staatscredits bezwecken". Von welcher Art diese Projekte sind, wird nicht gesagt und deshalb scheint es wohl, als ob die Mittheilung hauptsächlich den Zweck habe, einer Staats-Anleihe die Wege zu ebeneden, deren Aufstand zum Bau von Eisenbahnen dringend bedarf. Die Eisenbahn-Anleihe, von der schon seit einiger Zeit die Rede ist, wird jedenfalls eine bedeutende sein, da es sich um den Bau mehrerer in strategischer Hinsicht wichtiger Eisenbahnen handelt. Auch die große Sibirische Bahn ist dadurch ihrer Bahnausführung näher gerückt, da der neue Wegebaumeister Postlet sich ganz besonders für sie interessiert. — Die erwähnte Ernennung des General-Adjutanten Postlet, ehemaligen Erziehers des Großfürsten Alexei, zum Minister der Communicationen an Stelle des Grafen Bobrinsky soll, dem „Golos“ zufolge, in der Handelswelt Moskau's und Nishny Nowgorod's verschiedene Hoffnungen rege gemacht haben. Mit größerer Zuversicht wird, wie erwähnt, jetzt die Lösung der Frage einer Eisenbahn nach Sibirien, über Kassa, Tselakernburg und Tuimen erwartet, da der neue Minister Sibirien aus eigener Anschauung kennt und als vertraut mit dessen Beziehungen zu den benachbarten Ländern gilt. In Angelegenheit dieser Eisenbahn sendet die Kaufmannschaft Moskau's und Nishny-Nowgorod's eine Deputation nach Petersburg, um dem Minister ihre speciellen Wünsche zu unterbreiten. Man erhofft durch den Neuernannten die Realisirung folgender Projekte. 1) Umgestaltung des Marinensystems, damit größere Schiffe die Möglichkeit erlangen, mit ihrer Getreideladung von der Wolga, ohne umzuladen, bis Kronstadt zu gelangen. 2) Einrichtung des Petersburger Hafens. 3) Regelung des Eisenbahntarifes. 4) Inskribierung einer russischen Fabrikation sämtlicher Metallgegenstände, welche Eisenbahnen erfordern

Frankreich.

Ueber die Flucht Bazaine's sind der Corr. Havas folgende Nachrichten zugekommen: „Madame Bazaine und ihr Vetter Herr Rouille haben die Hauptrolle bei der Flucht gespielt. Dieselben hatten eine kleine Barke bei einem Schenkwirth von Sainte Marguerite gemiethet und waren trotz des rasenden Mistral's in die See geflohen. Während dieser Zeit sah man einen Dampfer, welcher der „Georges“ der Marceller Dampfschiffahrtsgesellschaft freigesetzt zu sein schien. Der Ermarshall selbst promenierte zu derselben Stunde in Gesellschaft des Obersten Bilette und des Gefängniß-Directors auf der Terrasse des Forts. Um 10 Uhr begab man sich zur Ruhe. Einen Augenblick darauf ließ sich Bazaine an einer Strickleiter herunter, an welcher man später Blutspuren fand. Die Gr-Marschallin hat während dieses Vorganges eine außerordentliche und echt Mexicanische Energie bewiesen; sie half ihrem Vetter rudern. Der Aviso verschwand in der Nacht, ohne daß man dessen Flagge erkennen konnte. Der Oberst Bilette, der bei dem Gefangenen bis zur letzten Stunde verweilte, hat Montag Morgen das Fort verlassen, um sich nach Paris zu begeben. In Cannes wurde er erkannt und sofort an den Staatsanwalt in Marseille telegraphirt. In letzterer Stadt angekommen, wurde der Oberst verhaftet und auf das Fort St. Nicolas gebracht.“ Die Gazette de France erzählt, der Marschall Bazaine wäre an der Italienischen Küste bei San Nemo ausgehifft und gleich über Lurin und Dael nach Brüssel gereist, wo er heute Morgen um 7 Uhr angekommen sein soll.

Spanien.

Ein Brief einer Französin aus dem Französischen Seebade und Grensorte St. Jean de Luz vom 5. August hat folgende Stelle, die mit den Ausführungen des Herzogs von Decazes Betreffs der gewahrten Neutralität an der Grenze nicht sehr stimmt: „Was soll ich Ihnen von den Carlisten sagen, denen sie nicht hold sind, die wir aber lieben, weil mein Mann unter den Adjutanten Dorregaray's und Glio's charmante Freunde zählt, brave junge Leute, die fanatisch für ihren König sind und durch ihre Liebeshwürdigkeit auch Liebe für ihre Sache einflößen. Sie sind beständig zwischen hier und dort unterwegs und ruhen sich bei uns aus, wenn sie krank oder verwundet sind, um die Grenze wieder zu überschreiten, sobald drüben eine ernste Unternehmung vorbereitet wird. Wir fahren oft nach Zwenterrabia (Spanien) hinüber. Sie kennen, glaube ich, das Nest, hoch oben auf einem Felsen, gegenüber Hendaye, von welchem es durch die Bidassoa getrennt ist. Man hat dort ein kleines Casino eingerichtet, eine Nachahmung von Baden und Monaco, wo die Roulette als verbannte Königin thront; denn ihr Palaß ist nur ein beschriebenes Häuschen, von dem aus jedoch ein reizendes Panorama überblickt. Wir haben vor 14 Tagen einen Ausflug dorthin gemacht und sind mitten in ein Scharmügel gerathen: die Carlisten griffen das an die Citabelle gelehnte Casino an. Die Citabelle selbst wird durch eine liberale Kanone vertheidigt, die nach Kräften arbeitet, sobald sich nur Gelegenheit dazu bietet. Es wurde 2 Stunden lang hin und her geschossen und das Feuer der Angreifer und Vertheidiger machte einen prächtigen Lärm. Eine Kugel schlug 2 Meter von mir ein und neben meinem Manne wurde Jemand verwundet. Während einer Viertelstunde dachten wir, der Sieg würde den Car-

listen bleiben; aber die Nacht kam und sie zogen sich zurück. Ihre Gönner behaupten, sie hätten mit diesem Angriff eine Diversion bezweckt, um Waffen die Bidassoa hinauf zu schaffen, während sie die liberalen Freiwilligen in der Citabelle beschäftigten: ihre Gegner hingegen wollten wissen, der Angriff habe einfach die Plünderung des Roulettes zum Zwecke gehabt; es ist schwer, das Wahre herauszufinden, beide Versionen müßten denn Recht haben. Hier ist die ganze Grenze carlistisch gesinnt und St. Jean de Luz ist voll carlistischer Familien, die lustig tanzen und coquettiren. Gott weiß, wie lange das unglückliche Land noch in diesem Zustande sein und bis zu welchem Grad von Verfall es herabfallen wird!“

Belgien.

Unsere Clericalen schlafen nicht auf ihren Vorleeren; im ganzen Lande werden jetzt auf ihre Weisung die Steuerlisten einer scharfen Revision unterworfen, um womöglich neue Wähler ihrer Farbe in die Wahllisten eintragen zu lassen. Würde die liberale Partei nur die Hälfte eines solchen Eifers bekunden, so läße es besser hier aus. Leider herrscht aber in ihren Reihen eine große Entmuthigung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. [Telegr. Dep. des Me-meler Dampf.] Die Europäischen Mächte haben beschlossen, die republikanische Regierung in Spanien anzuerkennen. — Fürst Bismarck, welcher in Berlin eingetroffen, wurde vom Kaiser empfangen. — Präsident Mac Mahon wird am Sonntag in der Bretagne erwartet. Marschall Bazaine ist auf seiner Flucht in dem Belgischen Badeort Spaa angekommen, gleichzeitig mit ihm eine Anzahl Bonapartisten. — Don Carlos hat an die Großmächte ein Memorandum gerichtet. Eine von den Carl-isten versuchte Ueberschreitung des Ebro mißglückte.

— Unter den Passagieren des am 10. August in Plymouth angekommenen Hamburger Postdampfers „Frisia“ befand sich Herr Bancroft Davis, der neuernannte Gesandte der Ver. Staaten beim Deutschen Reich.

Augsburg, 12. August. Die Protestschrift, welche der Erzbischof von München-Freising in Betreff der Förmung des altkatholischen Bischofs Reinkens direct an den König abgehandelt hatte, ist, der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ zufolge, im Auftrage des Königs an das Cultusministerium abgegeben worden.

Kiel, 12. August. Der Chef der Admiralität, Staatsminister Generalleutnant v. Stöck, ist hier eingetroffen und hat heute den Schießübungen bei Friedrichs-ort beigewohnt, sodann aber die Marine-Etablissements in Ellerbeeck besichtigt. — Das Deutsche Uebungsgeßmader ist gestern nach Danzig abgegangen, um Schießübungen vorzunehmen.

Paris, 13. August. Die französische Regierung beschloß, bei Anerkennung der Spanischen Regierung dem britischen Beispiele zu folgen. — Beja Anijo, der Vertreter Spaniens in Paris, verlangte deshalb sofort, der „Ag. Havas“ zufolge, von seiner Regierung das erforderliche Beglaubigungsschreiben. — Mac Mahon verläßt voraussichtlich am 28. August Versailles und begiebt sich nach der Bretagne. — Man zweifelt, daß Bazaine sich einer Strickleiter bediene und glaubt, die Strickleiter sei nur angebracht, um das wahre Fluchtmittel zu verbergen. — Die „Ag. Havas“ bezeichnet die Nachricht von der Verhaftung des Commandanten des Forts Marguerite als unrichtig. Das gesammte Wärterpersonal und die Wache seien zwecks strenger Untersuchung nur consignirt.

Laut Liberté wird Drenoque, welcher ein altes Schiff sei, zur Ausbesserung nach Louison kommen. Auf diese Weise werde die Drenoque-Frage von selbst gelöst sein. Die „Presse“ sagt: Der Zwischenfall des Drenoque ist beendet. Möge man diese Angelegenheit in Schweigen hüllen. Wenn einmal das Schweigen erlangt, so wird eines Tages der Drenoque in aller Stille nach Frankreich zurückkommen und man würde eine Verlegenheit weniger haben.

London, 12. August. In einer heute abgehaltenen Specialversammlung der Actionäre der Ottoman-Imperial-Bank wurde mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution genehmigt, welche sich im Princip für die Annahme der von der Pforte neuerdings bewilligten Concessionen, sowie für die Vermehrung des Actien-Capitals von 4 Millionen auf 10 Millionen Pfd. Sterl. ausspricht und zu diesem Zwecke die Emission von 297,500 Aktien a 20 Pfd. Sterl. zum Pari-Course vorschlägt. Die Versammlung erteilte ferner dem mit der Austro-Ottoman-Bank abgeschlossenen Vertrage vom 6. Juni d. J. ihre Zustimmung.

Brüssel, 12. August. Die bisherigen Arbeiten der internationalen Konferenz sind günstig verlaufen und wurde der größte Theil der zur Discussion gestellten Fragen fast einstimmig angenommen. Dieselben hatten jedoch nur untergeordnete Bedeutung, die zu einem Zwischenfall keinen Anlaß geben konnten. Ueber die Haltung, welche

die einzelnen Delegirten befolgen werden, kann man Bestimmtes nicht vorhersehen. Wie es scheint sind die kleineren Staaten übereingekommen in allen Fragen gemeinsam zu handeln; jedenfalls entfalten sie große Umsicht bei allen zur Discussion gestellten Punkten.

Madrid, 11. August. General Moriones hat, nach hier eingegangenen Meldungen, mit dem ersten Armeecorps gestern die Carlisten angegriffen, welche unter Mendiri bei Deiza in Navarra (südwestlich von Pamplona) besetzte Stellungen inne hatten und dieselben mit 18 Bataillonen Infanterie, Cavallerie und Artillerie vertheidigten. Die Carl-isten wurden aus allen Positionen geworfen und die Ort-schaft Deiza von den Regierungstruppen besetzt.

— 13. August. „Imparcial“ versichert, Deutschland, England und Frankreich hätten bereits die Spanische Regierung anerkannt.

Genua, 12. August. Einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge soll Bazaine hier gelandet und sofort weiter gereist sein. Ueber das Reiseziel ist nichts bekannt.

Sion, 12. August. Die Regierung von Wallis hat die von den geistlichen Behörden bisher in Ehesachen noch ausgeübte Gerichtsbarkeit nunmehr auf specielle Weisung des Bundesraths definitiv aufgehoben.

Newport, 11. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten wehren sich die Störungen der öffentlichen Ruhe durch die Regier. In Arkansas war es zwischen der weißen Bevölkerung und den Schwarzen zu Zusammenstößen gekommen und beide Theile standen sich bewaffnet gegenüber.

Lotterie.

Bei der am 12. d. fortgesetzten Ziehung 2. Klasse 150. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 55,054 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 57,575. 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 6096 und 73,375. 5 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 18,988. 20,523. 36,153 44,204 und 61,058.

Provinzielles.

2 Königsberg, den 13. August. Der Magistrat Königsbergs zeigte an, daß er für die am 17–24. d. M. zu den Divisions-Herbst-Manövern aus den Provinzialstädten hier eintreffenden Truppen erst die Hälfte des Quartierbedarfs für Gemeine hat ermitteln können, weil viele Hausbesitzer außer mancherlei andern lästigen Contractbedingungen, die Aufnahme von Einquartierung ihren Miethern untersagt haben. Um nun noch 2300 Gemeine unterzubringen, ersucht der Magistrat die Besizer, ihren Miethern die Aufnahme von Einquartierung für die Herbstübungen zu gestatten. „Gehe es nicht, so werden die Truppen, nach der Erklärung des Magistrats-Commissarius in der gestrigen Stadtverordneten-Verammlung, naturaliter ausquartirt werden und würden dann zunächst diejenigen Hausbesitzer mit Einquartierung bedacht werden, welche ihren Miethern, engberzig, die Aufnahme von Einquartierung untersagt haben. Die Mehrkosten für die Ausmischung der Truppen müssen auf den Stadtsäckel übernommen werden. Viele kleine Leute machten sich dadurch einen Nebenwerb, daß sie die Einquartierung, welche von den dazu verpflichteten Hausbesitzern, gegen von diesen zu gewöhnliche Geldentschädigungen ausquartirt wurden, aufnahmen, was ihnen durch jene Contractbedingungen der Hauswirthe behindert wurde.“ Das Divisions-Herbst-Manöver der ersten Division (die zweite, in Danzig stehende manöverirt auf Westpreussischem Gebiete) wird in diesem Jahre zwischen Friedland, Domnau, Schippenbeil stattfinden und Mitte September endigen. Die Schießübungen der Feld-Artillerie, Festungsartillerie und der Infanterie außer und in der Festungsstadt sind vorüber und waren strenge feldkriegsmäßig. Sie sind praktischer für die Truppen als die früheren, endlosen Parademarschübungen. An dem zweiten Girtel von Außenforts, etwa $\frac{1}{4}$ Meilen vom ersten Girtel von Festungs-werken entfernt, wird bereits rüstig gearbeitet, so daß die sieben weiten Außenforts in 2–3 Jahren im Bau beendet, Königsberg damit eine Festung ersten Ranges geworden ist, die dann weder Feinde von Osten noch von Westen zu fürchten hat. Der Grundstein zum Bau der Königsberger Festung wurde am Geburtsstage Fr. Wilh. IV., 15. October 1843 gelegt, schon am 15. October 1868 konnte sie das Fest ihres vierthundertjährigen Bestehens feiern. Da die Festung auf unebenem Terrain erbaut ist, so haben bei diesem Bau alle denkbaren Fortifications-Bausysteme Anwendung gefunden. Etwaswerth sind die 14 Schützenwerke am Festungsgraben ringsum Königsberg, geboten dadurch, daß das Niveau des Fregels 73 Fuß tiefer liegt, als das Niveau des Obertheils, zwischen welchen Gewässern die Festung Königsberg liegt. Auch ohne das bis jetzt eine feintliche Kugel unsere Festungsmauerwerke berührt hätte, sind im Verlauf der Jahre einige Festungsmauern eingestürzt, zum Theil verursacht durch den moorigen Untergrund, andertheils dadurch: daß die Elemente von oben und seitwärts nachtheilig auf das frische Mauerwerk insirten durch Regen, Frost, Winterfalte. Im Ganzen war der Bau der Festung ursprünglich mit 10 Millionen projectirt, der Bau der Außenforts kostete neue 7 Millionen.

Elbing. Die am 10. d. M. in Vogelsang projectirte Nachfeier des Danziger Sängerfestes gestaltete sich durch die Ankunft der Witterung zu einem heitern Sängerkommers, welcher Abends in den Räumen der Bürger-Resource abgehalten wurde und bei dem auch die Angehörigen der fremden Sänger als Zuhörer und Zuschauer von den Logen aus sich beteiligten. Das Programm mußte durch Hinweglassung des Instrumental-Concertes theils eine Kürzung erfahren, die durch die mächtige Wirkung des imposanten Chores im geschlossenen Saal reichlichen Ersatz fand. Es war die Idee des Vorstandes unserer Liebertafel, hier am Tage des II. Deutschen Sängerfestes in München eine Nachfeier des Danziger Festes in kleinerem Maß-stabe zu begehen, von den benachbarten Vereinen Br. Holland, Mühlhausen, Braunsberg, Marienburg, Tiegenhof, Dirschau, Reiteich sehr freundlich aufgenommen worden und sicher hätten diese Städte ein noch zahlreicheres Contingent von Sängern dazu gestellt, wenn nicht gestern der Himmel sein „Veto“ dazu eingelegt hätte. Diese stattliche Zahl von Fremden, welche

unser beiden einheimischen Vereine: Liedertafel und Liedertau so wader unterstützten, brachten denn auch die beliebtesten Chorsachen aus dem Danziger Repertoire: „Motette“ von Hauptmann, „Schlachtgebet“ von Möbinger, „Stürme des Frühlings“ von Schulz, „Heimath“ von Fischer, „Hymnus“ von Mohr, „Pilgerchor“ v. Wagner, „Waldesweibe“ von Engelsberg, „Deutsche Lied“ v. Kallwoda, „Zwei Volkslieder“ von Schmalin und „Schifflied“ von Hermes zur Ausführung. Das letztere konnten die Sänger unter des zufällig anwesenden Componisten Leitung singen, dem dafür, sowie auch Herrn Schmalin für die reizend erkundenen und gemüthlich im Volkston zum Deutschen Gemüth sprechenden beiden Volkslieder, stürmische Ovationen dargebracht wurden. Nach dem Programm wurden noch die Anwesenden durch den Vortrag verschiedener heiterer Quartetts, Solovorträgen von Instrumentalisten und Reminiscenzen aus Schmalin'schen Operetten bis lange nach Mitternacht auf's Angenehmste unterhalten. Herr Ant. Schmidt dankte den Gästen für ihren Besuch und ihre Theilnahme an der Feier und bemerkte, daß von Seiten der Liedertafel ein Telegramm nach München gesandt sei; ein Liegenhoser ließ die lieben Elbinger, in deren Mauern es immer gut zu weilen und zu singen sei, hoch leben, und Herr Hermes brachte im Namen der Gäste dem Vorstand der Liedertafel, für das reizende Arrangement seinen Dank aus. — Am meisten zu bedauern ist wohl der Wirth in Vogel'scher, der sich, bekräftigt durch das schöne Wetter am Sonnabend mit seinen Vorkäsen auf einen sehr großen Besuch seines Etablissements eingerichtet hatte und jetzt jedenfalls Verluste erleidet. Möge das Publikum durch zahlreichen Besuch des Ortes in diesen letzten Sommerwochen ihn dafür entschädigen. (E. P.)

Danzig, 8. August. In der königl. Artillerie-Verfäkte brach gestern Abend gleich nach 10 Uhr im Trodenraum dortselbst Feuer aus, welches in den vielen aufgestellten Holztheilen reichliche Nahrung findend, große Dimensionen anzunehmen drohte. Der schnell zur Stelle geeilten Feuerwehrgelung ab, durch energisches Eingreifen noch rechtzeitig größeren Schaden abzumenden und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Diefelbe war bis gegen halb 1 Uhr thätig

Locales.

(Wichtig für Handeltreibende.) Im vorigen Jahre wurden den Kaufleuten v. B. und M. in Schmelz von dem Gensdarm Klumpfundeck confiscirt, obgleich dieselben deutlich sichtbar einen Preussischen Achtungstempel von 1871 trugen, weil der Beamte der Meinung war, daß diese Gewichte nach Einführung des neuen Gewichtes unzulässig seien. Außer der Fiskation waren die Betroffenen noch zu je 5 Thlr. Strafe verurtheilt, welche jedoch, als dieselben dagegen protestirten, auf 10 Sgr. für jeden reducirt wurde. Aber auch hierbei beruhigten die Herren v. B. u. M. sich nicht, sondern appellirten an das Opreuß. Tribunal in Königsberg, welches demnach vor Kurzem auf Freisprechung und Niedererschlagung der Kosten in beiden Instanzen erkannt hat. In den Motiven ist angeführt, daß, erstens die Gewichte wegen des Achtungstempels als vollwichtig anzuerkennen sind und, zweitens, daß nach dem Gutachten des Reg. Rath Hesse, solche Gewichte auch gegenwärtig im Verkehr gebraucht werden dürfen und endlich, der Umstand, daß die Gewichte nicht mit dem Stempel eines Norddeutschen, sondern mit demjenigen eines Preussischen Achtungstempels versehen sind, irrelevant ist.

[Ginruh.] In der Nacht zum 14. d. M. beobachtete der Wächter M. vor dem H'schen Laden an der Kettenbrücke einen sich wiederholt sehen und ängstlich umschauenden, kräftig gebauten Menschen, hörte bald das Raseln von Eisen und sah auch den Menschen durch die geöffneten Ladenthüren bei H. eintreten und die Thüren hinter sich zuschieben. M. weckte einige Kabinschiffer, ließ von diesen die Ladenthüre besetzen und rief dann den Eigenthümer H. herbei. Beim Eintritt in den Laden fand man auf der Bank einen anscheinend schlafenden Menschen. Die Besichtigung der Ladenthüre ergab, daß an dem innern eisernen Haken ein Bindfaden befestigt, der durch ein über dem Haken in der Thüre gehobenes Loch nach Außen geleitet war. Da der andere Flügel der Ladenthüre eingriff, so mußte beim Anziehen des Bindfadens sich der Haken aus der Fese ziehen und mußten die Thüren sich öffnen lassen. — Unter der Bank des Ergreifenen fand man den benutzten Nagelklober und eine Rechnung auf den Schiffer Sakarin lautend. Der Ergreifene, ein angeblich noch nicht bestraster 24jähriger junger Mensch hat sich als Eigenthümer der gefundenen Gegenstände bekannt und den beobachteten Diebstahl eingestanden. Beim Schließen des Ladens hatte H. den Bindfaden gar nicht bemerkt.

* Die 18jährige Amalie Giedtke von Bommels-Witte, welche wegen erkrankter Eltern am 3. d. Mts. durch einen Schnitt in den Hals ihrem Leben ein Ende zu machen versuchte und nach dem Kreislazareth geschafft werden mußte, ist daselbst am 14. d. M. morgens in Folge der Verletzung gestorben.

* Wie wir hören ist der, wegen eines im § 176 des Str. G.-B. vorgeesehenen Verbrechens, in letzter Zeit denutzirte Arbeiter Th von Bommels-Witte bereits verhaftet worden.

Kirchenzettel zum Sonntage, den 16. August.

St. Johannes-Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Gabel.
Amtswoche von Montag, den 17. bis Sonntag, den 23. August incl. Herr Superintendent Habruder.

Evangelisch-reformirte Kirche:
Sonntag, den 16. August Vorm. 9 1/2 Uhr:
Herr Prediger Hein

Pandkirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Deutsch.)
„ 11 Uhr: Herr Prediger Kudat (Littauisch.)

Katholische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Herholz (Deutsch.)
„ 11 Uhr: Herr Pfarrer Schönke (Littauisch.)

Englische Kirche:
Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Dr. de Lew

Baptisten-Kapelle:
Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
11 Uhr: Littauischer Gottesdienst.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Dr. med. Fleischer und Frau Marie Freitz in Mülhausen. Herr Buchhändler Rudolf Briesel mit Fräul. Natalie Hennig in Bartenstein. Herr Gerichts-Actuar Gustav Naatz mit Fräul. Marie Köpfer in Neidenburg. Herr

Heinrich Wehmeyer in Bilkow (Mecklenburg-Schwerin) mit Fräul. Bertha Bocke in Bld.
Geboren: Herr N. A. Frisch in Stannweitschen ein Sohn.
Herr N. Hasenstein in Staldichen eine Tochter.

Fremden-Raport.

Hotel zum weißen Schwan: Kaufm. Dehn, Knauer, Arendt nebst Familie und Marcuse a. Königsberg, H. J. Wasbuzky und M. Wasbuzky a. Ruß, Nathanson a. Rußland. Geschäftsleute Willebrand, Stolzenberg, Weide, Kornmacher, Ludwig und Sohn, Sattlermeister Dalabas und Kornbacher Seyer a. Königsberg, Concertgeber Scheel und Frau a. Stralsund.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Eingekommene Schiffe:

Den 12. August.
902) Deutsches Schiff Erndte, Capt. Engelhardt, von Carlshamm mit Steinen an Ordre.
903) Deutsches Schiff Alwine u. Fritz, Capt. Brinkmann, von Amsterdam mit 518 Stück Eisenbahnschienen an die Dsbahn.
904) Deutsches Schiff Pauline, Capt. Andersen, von Neustadt mit Ballast Fracht suchend.
905) Deutsches Schiff Anna u. Adelheid, Capt. de Jonge, von Wolgast mit Ballast Fracht suchend.
906) Deutsches Schiff Marie, Capt. Strenge, von Rendsburg mit Ballast Fracht suchend.
907) Deutsches Schiff Hoffnung, Capt. Strenge, von Rendsburg mit Ballast Fracht suchend.
908) Deutsches Schiff Sophie Johanna, Capt. Bierl, von Stettin mit Ballast an Ruppel.
909) Deutsches Schiff Mazzini, Capt. Borgwardt, von Stettin mit Ballast an Rott.
910) Deutsches Schiff Henriette, Capt. Schröder, v. Flensburg mit Ballast an Ordre.
911) Deutsches Schiff Elise, Capt. Bruntthorst, von Nykjöbing mit Ballast an Ordre.

Den 13. August.

912) Holländisches Schiff Witten Frediker, Capt. ten Kate, von Densen mit Ballast Fracht suchend.
913) Deutsches Schiff Harry, Capt. Lorenzen, von Rendsburg mit Ballast an H. Szameitth.
914) Deutsches Schiff Condor, Capt. Böse, von Harlepool mit Kohlen an Ordre.
915) Deutsches Schiff Brutus, Capt. Borgwardt, von Neval mit Kalksteinen an Ordre.
916) Deutsches Schiff Nimrod, Capt. Hirsch, von Stettin mit Ballast Fracht suchend.
917) Dänisches Schiff Maria, Capt. Vastholm, von Arestjöbing mit Ballast Fracht suchend.
918) Dänisches Schiff Maren Christine, Capt. Nielsen, von Arestjöbing mit Ballast an Ordre.
Seegatt 17 9/10
Wasserstand 1' 10"
Strom aus Wind S.

Schiffsnachrichten.

Behrendt-Köhler — 88 ab von Dublitz nach Memel.
Johann Benjamin — Mafelsbwy — 88 in Newport (Mon.) auselarrt nach Memel.
Achilles — Rheg 175 Nieuwediep, 287 Newport.
Fear not — Kuhn — 206 Liverpool, 128 Newyork.
Stafette — Minuth — 88 Sund passirt
Hülner Kutschke — H. Wilten — 148 morgens mit einem glänzigen Winde Ostingör passirt.

Antlicher Königsberger Börsenbericht.

Königsberg, 13. August. (Producten-Bericht.)
Weizen loco hochbunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. — Roggen loco fest, inländischer per 1000 Kil.; loco russischer per 1000 Kil. 113/14 pfd. 45 1/2 Thlr. (55) bez.; 114/15 pfd. 46 1/2 Thlr. (56) bez.; 116/17 pfd. 47 1/2 Thlr. (57) bez.; 119/20 pfd. 49 1/2 Thlr. (59 1/2) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 52 Thlr. Br., 51 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco abfallender fau, per 1000 Kil. 54 1/2 Thlr. (41) bez.; 56 Thlr. (42) bez.; 60 Thlr. (45) bez.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Weiden loco per 1000 Kil. — Leinfaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco gut behauptet, per 1000 Kil. 72 1/2 Thlr. (78) bez.; 74 1/2 Thlr. (80) bez.; 77 1/2 Thlr. (84) bez.; 78 1/2 Thlr. (84 1/2) bez.; 78 3/4 Thlr. (85) bez. — Dorrerfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrün loco per 50 Kil. — Hanf-saat loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum loco per 50 Kil. — Rübsl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rübsaden loco per 50 Kil. — Lein-faden loco per 50 Kil.
Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Fralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro September 27% Thlr. bez.; pro November-März 21 1/2 Thlr. bez.
NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für 100 Sgr. — Roggen pro 100 Sgr. — Gerste, reinigat und Buchweizen pro 70 Sgr. — Hafer pro 100 Sgr. — Rübsaat und Dorrerfaat pro 72 pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 13. August.
Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß wenig verändert, loco 28 Thlr. Br., 27 1/2 Thlr. Gd., 27 1/2 Thlr. bez.; pro August 28 Thlr. Br., 27 1/2 Thlr. Gd.; pro September 28 Thlr. Br., 27 1/2 Thlr. Gd., 27% Thlr. bez.; pro September-October 26 Thlr. Br., 25 1/2 Thlr. Gd.; pro erste Hälfte October 27 Thlr. Br., 26% Thlr. Gd.; pro November 28 1/2 Thlr. Br., 27% Thlr. Gd., 22 1/2 Thlr. bez.; pro November-März 21% Thlr. Br., 21 1/2 Thlr. Gd., 21 1/2 Thlr. bez.

Berliner Börse.

Berlin, 12. August. Im Anschluß an feste Wiener Notirungen eröffnete der Verkehr auch hier wiederum fest; Lombarden und Oesterreichische Renten waren bevorzugt, doch blieben auch in diesen Papieren die Umsätze recht beschränkt. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes schwächte sich die Haltung zusehends ab, doch wirkten dazu fast nur Realisirungen weniger Blankoabgaben. Wir notiren: Franzosen 197 1/4 — 197, Com-

barben 84 1/4 — 5 1/4 — 4 3/4, Kredit-Actien 148 1/4 — 7 1/2, Oesterr. Papierrente 66 1/8, Türken 44 1/2, Consols 105 15/16, Disconto-Commandit-Anteile wurden per Ultimo zu 180 — 179 1/2 in sehr geringen Beträgen gehandelt, Dortmund Union blieb zu 50 1/2 — 50 — 1/2, Laurahütte zu 141 1/4 — 1 ziemlich unverändert. Oesterreichische Bahnen behaupteten sich gut, doch war Elisabethbahn angeboten. Von auswärtigen Renten wurden Oesterr. bevorzugt, Italiener und Türken theuer bezahlt, fremde Fonds und Prioritäten behaupteten sich im Uebrigen recht gut. Preuss. Bahnen erschienen im hohen Grade vernachlässigt, wenn gleich recht fest, die Umsätze blieben äußerst beschränkt. Banken waren theilweise lebhaft, besonders Bankverein, Oesterreichisch-Deutsche, Deutsche Bank, Deutsche Union, Central-Bank für Industrie, Frankfurter Wechselbank und Anstredamer Bank, Bergwerte wurden angeboten, andere Industriewerthe blieben still. Wechsel ruhig. Wien niedriger. Geld sehr flüssig.

Berlin, den 12. August.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	142 1/2
London, 1 Lir. 3 Monate	203 1/2
London, 1 Lir. 8 Tage	205
Belgische Plätze, 300 Francs, 2 Monate	80 15/16
Paris 300 Francs, 10.	81 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	94 1/2
do 100 S.-R. 3 Monate	93 1/2
Ruß. Noten	94 1/2
Ruß. Prämien-Anleihe von 1864	152 1/2
do. do. von 1866	152 1/2
4% Opreuß. Pfandbriefe	97 1/2
Roggen loco	52 3/8
Roggen Juli-August	—
Hafer loco	—
Hafer Juli-August	59 3/8
Spiritus loco	28 Thlr. 15 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 14. August Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. l.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Memel	—	10,5	S mäßig.	heiter.
Geltingfors	336,5	12,5	Windstille.	bewölkt.
Petersburg	337,0	13,3	SW schwach.	wenig bewölkt.
Stockholm	335,2	11,5	S. schw.	Regen.
Flensburg	333,8	12,1	SSD. mäßig.	wolkig.
Königsberg	336,5	11,8	SD schw.	heiter.
Danzig	336,6	12,2	—	—
Butbus	333,7	12,5	SW. schw.	heiter, g. Regen.
Göslin	335,7	12,0	SD. schw.	heiter.
Stettin	—	—	—	—
Heber	332,4	13,1	S. schwach.	heiter.
Berlin	334,2	11,2	S. schw.	ganz heiter
Köln	333,1	13,5	SSW. m.	zieml. heiter.
Paris	333,7	11,5	SW. mäßig.	bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Wir verweisen auf das heutige Inserat des Herrn C. Messing Berlin und Stettin, wonach derselbe Passagiere im Zwischenbad von Stettin bis New-York incl. vollständiger Beförderung für den bis jetzt billigsten Preis von 1 Thal. befördert.

Die Linie des Herrn Messing, welche seit 1869 besteht, hat ihre Fahrten stets schnell und glücklich vollendet, und erfreut sich der lebhaftesten Theilnehmung.

Anzeigen.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Ungefüg.

Memel, den 14. August 1874.

Theater-Saal.

Heute Sonnabend, den 15. August cr.

Montag, den 17. August.

Dienstag, den 18. August:

Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree per Person nach Belieben.

R. Laade.

Krieger-Verein.

Heute Abend, 8 1/2 Uhr,

Versammlung im Lindengarten.

Um recht zahlreiche Theilnehmung, besonders die der Herrn Säger, wird gebeten. Der Vorstand.

Restaurant de Passage.

Heute Sonnabend, den 15. August und folgende Tage:

CONCERT

und Gesangs-Soirée.

der Norddeutschen Singpiel-Gesellschaft „Batavia“, unter Leitung ihres Directors Herrn Scheel aus Kiel.

Auftreten im Kostüm.

Bürger-Garten.

Heute und an den folgenden Tagen: Concert

u. Gesangs-Vorträge von der Familie Ludwig aus Böhmen. Anfang 7 Uhr. Entree nach Belieben.

Schützengarten.

Sonntag, den 16. August:

CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Schützenmitglieder zahlen nach Belieben. — Abends Illumination, Bengalische Flammen etc.

R. Laade.

Bei ungünstigem Wetter im Theatersaale.

So lange Memel steht
war kein historisches Museum da.

Auf meiner Reise direct von Riga ist während der
Dauer des Marktes das einzig dieser Art bestehende

historische Museum,

zerfallend in 5 Abtheilungen, dem geehrten hiesigen sowie
auswärtigen Publikum zur Schau gestellt. Dasselbe ent-
hält: sämtliche Criminal-Strafwerkzeuge der Vor-
zeit, aus dem 12. bis 18. Jahrhundert, Waffen
damaliger Zeit, Bücher und Urkunden, sowie die
eiserne Jungfrau, welche noch heut zu Tage in dem
sogenannten Behmingericht-Thurm zu Nürnberg steht, das
schrecklichste und grausamste Folter-Instrument damaliger so
schöner Zeit. Außerdem die

Guillotine.

Dieselbe ist aus Paris, führt den Namen nach Guillotin,
dem Erfinder derselben, verbessert durch Ludwig XVI.
Schauplatz in der dazu erbauten großen Hude am Markt-
platz, kenntlich an der Firma und an den vielen großen
Aushängeschildern.

Entree à Person 2 1/2 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr, eine
halbstündliche ausführliche Erklärung. Geöffnet von Mor-
gens 10 Uhr bis 10 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll.

Jaersckersky.

Dem hochgeehrten, kunstliebenden Publikum der Stadt
Memel, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich
diesen Jahrmarkt mit meinem rühmlichst bekannten

Metamorphosen= Kunst-Figuren-Theater

eintreffen werde, wenn auch nicht gleich zum Anfange des
Marktes, so werden die Vorstellungen **den 18. crst**
beginnen. Indem ich nun versichert bin, daß meine
Vorstellungen allgemein befriedigen werden, so sehe ich
eine m freundlichen Besuche bestens entgegen.

Hochachtungsvoll

Ad. Petram.

Alles Nähere die täglichen Anschlagzettel.

Ankauf von Zucht- vieh u. edlen Füllen.

Die bei dem Unternehmen beteiligten Herren werden
erlaubt, die gezeichneten Beträge gefälligst im Laufe des
Monats August an Herrn **E. Sablowsky**, Memel, gegen
Quittung zu zahlen.

Memel, im Juli 1874.

Die Commission des landw. Vereins.

Frentzel-Beyme-Grünheide.

Kolscher-Kumpischken. Ristow-Liebten.

Die Herren


Gutsbesitzer u. Milchpächter, sowie Milchgenossenschaften,

welche ihre Butter nach Berlin senden wollen, finden an
mir einen sicheren und constanten Abnehmer, und zahle ich
nach Qualität die höchsten Preise.

H. Rudatis.

Getreide-Commissions-Geschäft u. Butter-Handlung
en gros Berlin, S., Alexandrinen-Str. 40.

Auction.

 Dienstag, den 18. August c., Vorm. 11 Uhr,
werde ich im ehemals Funf'schen Speicher,
hohe Straße Nr. 2, eine Partie

guter Bremer Cigarren

in öffentlicher Auction verkaufen.

Sablowsky. Auctions-Commissarius.

Die Anlieferung und Einrammung von **200 Stück**
fichtenen oder tannenen Schutzpfählen am
Ufer des Hafen-Bassins des König-Wilhelm-Canals bei
Schmels, soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen
werden, und werden Reflectanten erucht, ihre Offerten mit
entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

im hiesigen Hafenbau-Bureau einzureichen.

Die Bedingungen sind im Hafenbau-Bureau zur Ein-
sicht ausgelegt.

Memel, den 7. August 1874.

Der Königl. Hafenbau Inspektor.

J. B.

Witzell, Bauführer.

Sämmtliche Kochbücher

empfiehlt für die Einmachzeit.

Ed. Schnée.

Große Leinwand-Auction.

Für auswärtige Rechnung sollen

600 Stück ungekl. Leinen

Montag, den 17. August c., Nachm. 2 Uhr,

und folgende Tage, im Glaser'schen Hause, **Marktstr. No. 3,** durch
mich meistbietend versteigert werden.

Sablowsky,

Auctions-Commissarius.



Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer- und Dach-
decker-Arbeiten (Erstere ercl. Material-Lieferung) zum Em-
pfangs- und Stallgebäude, sowie die Herstellung des Güter-
schuppens incl. Materiallieferung, jedoch ercl. der Maurer-
Materialien auf der Haltestelle Carlsberg der Litsch-Memeler
Eisenbahn, soll in zwei Loosen im Wege der öffentlichen
Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Mittwoch, den 19. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstraße
Nr. 1 a. an.

Unternehmer wollen baselbst ihre Offerten, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde
portofrei und versiegelt einleunden.

Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen liegen
im genannten Bureau aus, auch können Erstere gegen
Copialien bezogen werden.

Memel, den 1. August 1874.

Der Eisenbahn-Baumeister

Massalsky.

Für Gelegenheits-Einkäufe.

Um während des Jahrmarktes nachstehende Artikel **gänzlich zu räumen**, verkaufe ich solche zu und
unter Kostenpreisen aus

Kleiderstoffe, als: Barege, Mohairs, Velours, Ripse, Satins etc. etc.

Wiener und Französische Longshawls, Double- und Velour-Tücher.

Möbeldamaste, Netz- und Mullgardinen, Teppiche, Rouleaux, Bettdeckliche
und Bettzeuge.

Einige Stücke feine Bielefelder Leinen und leinene Einsätze, Shirtings,
Dowlas, Nessel und Ledertücher.

Wollene Flanelle und Moltong, Englische und Deutsche Hemdflanelle.

Confectionen, als: Damen-Paletots und Jaquetts in reiner Wolle, bedeutend
unter Kostenpreis.

Deutsche Hand- und Tret-Nähmaschinen, um zu räumen bedeutend unter Preis.

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 23-24.

Eine Partie Buckskin-Reste sehr billig.

Mein Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Tapissier-, Spiel- und Kurzwaren-Lager,

welches auf's Reichhaltigste sortirt und durch persönlich gemachte Einkäufe mit vielen Neuheiten ausgestattet ist,
halte bei **billigster** Preisnotirung dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums hiermit bestens empfohlen.

Ferdinand Weiss.

Eine reiche Collection von

Waldrund-Gemälden

verschiedenen Genres empfiehlt

Robert Schmidt.

Fliegenpapier

billigst in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Möbelstoffe & Ledertuche

um damit gänzlich zu räumen unterm Kostenpreise.

A. Kleinke.

Die Bontife in Dräzen,

1/2 Meile von Prötuls, ist zu verkaufen. Näheres baselbst.

Echte Französisch

Cylindergaze,

seidene Beutelgaze, wollenes Beuteltuch,
Englische Gußstahlspitzen, größere Englische Messer-
spitzen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Joh. Klug,

Stettin, Friedrich-Straße Nr. 7.

Geübte Tischler,

welche im Orgelbau arbeiten wollen, finden dauernde
und lohnende Beschäftigung bei

Grüneberg,

(H. 1806a.) Orgelbaumeister in Stettin.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Rulf in Memel.

Beilage.

Samstag, den 15. August 1874.

Paris, 8. August. [Spezial-Correspondenz.] (Spanische Angelegenheit und Wahlen in Calvados. — Laguerromniere. — Vendomesäule. — Graf Chambord. — Anerkennung Spaniens. —) Zwei Gegenstände nehmen in diesem Augenblicke die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch, einmal die Spanischen Angelegenheiten und dann der Wahlkampf in Calvados. In der Spanischen Frage dreht sich das Gespräch namentlich um die vom Herzog von Decazes an den Französischen Vertreter in Madrid gerichtete Note; merkwürdigerweise kommt man dabei zu dem Schlusse, der Pariser Times-Correspondent habe, ganz in demselben Sinne wie die erwähnte Note, das Verfahren der Versailler Regierung als ein in allen Punkten correctes und der liberalen Sache möglichst günstiges bezeichnet. Wie man zu einem solchen Schlusse kommt, ist unerklärlich, denn meines Wissens hat der hiesige Times-Correspondent die gegen die Französische Regierung erhobenen Beschwerden als berechnete anerkannt. Der Wahlkampf in Calvados scheint ein sehr heißer werden zu wollen, denn mit jedem Tage wird, je näher man der Wahl kommt, die Aufregung größer. Nicht allein die im Departement erscheinenden Journale vertheidigen, wie es ihre Pflicht ist, den Candidaten ihrer Partei, sondern auch die republikanischen, legitimistischen und bonapartistischen Blätter der Hauptstadt nehmen in dem Kampfe offene Partei. Das „Journal des Débats“ berichtet, der republikanische Candidat Aubert habe in einer Ansprache erklärt, daß er mit größter Entschiedenheit alle Solidarität mit jenen Republikanern von sich weise, welche an die Gewalt appelliren; das Blatt fügt hinzu, diese Erklärung habe den tiefsten Eindruck gemacht. Mit solchen Dingen füllen die hiesigen Blätter ihre Spalten; der alte Kampf von Versailles wird in derselben Weise in den Departements weiter geführt; das ganze Land ist nur ein großes Parteilager; von einer Vaterlandsliebe, welche sich zu Opfern von Seiten einzelner Parteien entschließt, ist keine Spur zu finden. — Aus den Partiekämpfen heraus, kann ich Sie glücklicherweise in das äußerste Stilleben führen, indem ich Ihnen einen Kaiserlich napoleonischen Diplomaten tief mit literarischen Arbeiten beschäftigt zeige. Der berühmte Vicomte de Laguerromniere hat sich auf seine Bestizung Guervir im Departement Haute-Bienne begeben und wird sich dort mehrere Monate aufhalten, um zwei wichtige Werke zu vollenden. Einerseits wird er seine letzte Hand anlegen an ein großes Werk, das er im Jahre 1867 begonnen und das in der Staatsdruckerei erscheinen wird, andererseits wird er ein Werk vollenden das den Titel „Europa 1874“ führen soll. Man hält beide Werke für berufen, einen tiefen Eindruck in der politischen Welt zu machen. Warum auch nicht, wenn der ehemalige Diplomat sich nicht scheut der Gegenstand eines Europäischen Scandals zu werden, wie es so viele seiner Landsleute in den letzten Jahren gethan, so kann er gewiß manches Interessante sagen. Man kann den „Werken“ mit Spannung entgegensehen. — In Bezug auf die Wiederaufrichtung der Vendomesäule cursirt ein hübsches Geschichtchen. Man hatte sich allgemein darüber beklagt, daß der Bau so langsam vor sich gehe, jetzt hört man Folgendes: Nach dem Bauplane hatte man auf Rechnung der Unternehmer mehrere Tausend Klammern und andere Theilchen von Bronze und eine große Quantität mächtiger Steine angeschafft, die als Unterlage für das Denkmal dienen sollten. Doch die meisten dieser Steine sind, als man sie gebrauchen wollte, zerbrochen und drei Tausend Kilogramm Bronze sind verschwunden, man weiß nicht wie. So sonderbar dies auch erscheint, so ist es doch thatsächlich. Noch mehr, eine große Anzahl der bei der Demolirung verbogenen Platten hatten Sprünge erhalten, welche man nicht bemerkt hatte. Als sie nun unter die Presse kamen, um wieder gerade gebogen zu werden, zerbrachen sie und man mußte neue Güsse davon machen. Auf Befehl des Marchalls Mac Mahon werden übrigens die Arbeiten lebhaft gefördert. — Heute verbreitet sich das Gerücht, der Graf von Chambord habe die Absicht, sich wieder einige Monate in Frankreich aufzuhalten, da er aber der Regierung keine Verlegenheiten bereiten wollte, so sei noch keine Entscheidung über das Wann und Wo getroffen. — Von officiöser Seite wird versichert, daß in Bezug auf die Frage der Anerkennung der Regierung des Marschalls Serrano Frankreich entschlossen sei, sein Verhalten nach demjenigen von England zu regeln. Es war vorauszu sehen, daß Frankreich nicht würde widerstehen können. Damit wäre also das Programm der Deutschen Regierung in seinem ersten Theile erfüllt, denn daran kann Niemand zweifeln, daß die Englische Regierung Spanien anerkennen wird.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jókai, aus dem Ungarischen (Fortsetzung.)

Noemi dagegen stieg hinauf auf den erratischen Felsen und setzte sich dort unter die dichten Moosblüthen, inmitten des fettblättrigen Sedum; dort sah sie mit schwärmirisch blauen Augen dem abfahrenden Kahne sinnend nach. Karzissa schlich sich zu ihr hin, kroch ihr in den Schooß, und legte den gebogenen Hals an ihre Brust.

„Geh! Du Ungetreue! Also so liebst Du mich? Also von mir mußt Du Dich abwenden jenem andern Mädchen zu? Bloß, weil jenes schön ist, ich das aber nicht bin! Jetzt freilich kommst Du wieder zu mir, nicht wahr, da die Andere fort ging; jetzt bin ich sogar Dir gut genug? Geh! Ich lieb Dich nicht mehr!“

Und damit preßte sie mit beiden Händen das kleine närrische Thier an ihre Brust, strich am weißen Kopf desselben das glatte Kinn — und blickte dem Kahne nach. In beiden Augen glänzten ihr Thränen.

10.

Ali Tschorbadschi.

Am andern Tage fuhr bei günstigem Wetter die „Heilige Barbara“ den Ungarischen Zweig der Donau stromaufwärts. Bis Abends ereignete sich nichts Bemerkenswerthes.

Abends zu guter Stunde legte sich Alles zur Ruhe. Darin waren Alle einig, daß man in letzter Nacht wenig habe schlafen können.

Aber für Timar war auch diese Nacht nicht zur Ruhe bestimmt. Am Bord herrschte Stille, während das Schiff vor Anker lag; nur der monotone Klang des an die Seitenwände anplätschernden Wellenschlages ließ sich vernehmen. Aber auch durch diese Stille hindurch schien es ihm, als wären seine Nachbarn mit einer großen, unseligen Arbeit beschäftigt. Aus der Nebentabine, die nur durch Latten von ihm getrennt war, drangen verworrene Laute zu ihm hinüber, als ob man Geld zählte oder Stöpsel aus einer Flasche zog, oder als ob man mit einem Löffel etwas in einem Glase umrührte, und bald in die Hände schlug, bald sich dieselben wusch; und dann wieder ließ sich jener Seufzer letzter Nacht hören: „Oh Allah!“

Schließlich vernahm er dumpfes Klopfen an der Wand, die beide Kabinen trennte. Euthyn Trifalisk rief ihn:

— „Herr, kommt herüber zu mir!“

Timar kleidete sich rapide an und eilte in die nachbarliche Kabine.

In dieser befanden sich zwei Betten und zwischen beiden ein Tischchen. Das eine Bett war durch Vorhänge verdeckt; auf dem andern lag Trifalisk. Auf dem Tischchen standen eine Schatulle und zwei Pistolen.

— „Sie befehlen mein Herr?“ fragte Timar.

— „Ich befehle nicht; ich bitte!“

— „Fehlt Ihnen etwas?“

— „Es wird mir gleich nichts fehlen! Ich sterbe. Ich selbst will es. Ich nahm Gift. Mach kein Geräusch. Setze Dich zu mir, und höre mich bis zu Ende, höre was ich sage. Timea kann nicht erwachen: ich gab ihr Mohnsaft zu trinken, damit sie tief schlafte. Denn in dieser Stunde darf sie nicht wach sein.“

Sprich nicht dazwischen. Von dem, was Du mir sagen würdest, kann ich schon seit einer Stunde keinen Gebrauch mehr machen. Dir aber muß ich noch viel sagen und meine Zeit ist kurz; dies Gift mordet rasch. Kümmere Dich nicht weiter darum. Hier in meiner Hand ist Gegengift; bereute ich es, so könnte ich zurückkehren. Doch ich will nicht. Und ich habe Recht. Also setze Dich und achte auf meine Worte.

„Mein Name ist nicht Euthyn Trifalisk, sondern Ali Tschorbadschi, einst Gouverneur von Indien, zuletzt in Rhagniar in Stambul. Weißt Du, was jetzt in der Türkei geschieht? Der Sultan reformirt, und die Ulema's, die Derebegs, die Saadschabegs halten zu solcher Zeit Menschenleben wohlfeil. Die eine Partei mit ihren Tausenden mordet jene hin, welche nicht mit ihr sich verstehen, die andere Partei mit ihren Tausenden zündet denen die Häuser an, die an der Macht sind, und es giebt kein so hochragendes Haupt, das vor der Hand des Herrschers und vor der Hand seiner Sklaven sicher sein könnte. Der Stambuler Kajmakam erschroffelte erst vor kurzem sechshundert vornehme Türkische Herren in Stambul und ihn selbst ermordete sein eigener Slave in der Sofienmosche. Sogar den Sultan griff auf der Brücke von Galata der Der-

wisch Scheit Sattchi an und bedrohte ihn mit dem Tode. Jede Neuerung kostet Menschenblut, und das Erscheinen des ersten Englischen Dampfers im Bosporus ward begrüßt durch die abgeschnittenen Köpfe von zweihundert Kaibadschi, jungen Ruderknechten. Als der Sultan Edrene besuchte, arretirte man sechs- und zwanzig vornehme Männer, köpfte zwanzig derselben und spannte die andern sechs auf die Folter, sodas sie gegen die Großen des Reiches Entsetzliches eingestanden. Dann ließ man sie erdroffeln und verfolgte jene, gegen die sie ausgesagt hatten: Ulema's, Oberoffiziere, Paschas, Minister. Die Verfolgung geschah nicht öffentlich.

Des Sultans Geheimsekretär, Bassat Effendi, ward nach Syrien abgeschickt, und unterwegs erschlugen ihn die Druzen. Den Pascha Bertao rief der Gouverneur von Edrene, Emir Pascha, zu sich zur Tafel, und als man schwarzen Kaffee herumreichte, mußte er aus seiner Tasse Gist trinken. Bertao fragte bloß, ob er das Gist, das er bei sich führte, mit in den Kaffee mischen dürfe, da dieses sicherer mordet; dann segnete er den Sultan, wusch sich, betete und starb. Heutigen Tages führt jeder Türkische Magnat im Siegelringe Gist, damit er bereit sei, wenn ihn die Reize trifft.

Ich erfuhr noch rechtzeitig, daß die Reize an mich gekommen. Ich war kein Verschwörer; doch hatte ich zwei große Gründe, zum Tode bereit zu sein. Der eine ist mein Geld, der andre meine Tochter.

Mein Geld brauchte das Khazinat, meine Tochter das Serail. Zu sterben ist nicht schwer; dazu bin ich bereit. Doch meine Tochter gebe ich dem Serail nicht, noch gestatte ich, sie zur Bettlerin zu machen.

Ich entschloß mich, meine Gegner zu übertrumpfen, sammt meiner Tochter und meinem Gelde zu entfliehen.

Jener Mensch, der uns gestern noch auf der verborgenen Insel traf, ist Spion der Türkischen Regierung. Ich kenne ihn, und gewiß erkannte er auch mich. Niemand konnte meine Spuren auffinden, als einzig er. Er trat vor mich hin, und bei Pantischowa wartet man jetzt bereits meiner. Sprich nicht dazwischen. Ich weiß, was Du sagen willst. Nämlich, dies hier sei schon Ungarische, und keines der beiden Nachbarländer liefert sich gegenseitig politische Flüchtlinge aus. Nur daß man mich nicht als politischen Flüchtling, sondern als Dieb verfolgen wird. Sie haben kein Recht hierzu, ich brachte nur mein Eigenthum mit mir, und hat die Regierung Forderungen an mich, so ließ ich dort in Galata 27 meiner Häuser als Deckung zurück. Troßdem werden sie mir nachrufen, ich sei Dieb, ich habe die Schätze der Khazna geraubt, und flüchtige Diebe pflügt auch Oesterreich an die Türkei anzuliefern, wenn Türkische Spione auf sie stoßen. Dieser Mensch hat mich erkannt, und das ist mein Ende.“

Dem Sprechenden perlte schwerer Schweiß von der gelben Stirne. Sein Antlitz war wie Wachs.

— „Reich' mir einen Trunk Wasser, damit ich weiter sprechen kann. Ich habe noch viel zu sagen!“

Mich selber kann ich nicht mehr retten, aber wenn ich sterbe, rette ich wenigstens meine Tochter und ihr Eigenthum. Allah will es so, und wer kann seinem Schatten entrinnen?

Drum gelobe mir auf Deinen Glauben und Dein Ehrenwort, daß Du Alles ausführst, was ich Dir sagen werde.

Zu allererst, sobald ich gestorben bin, laß mich irgendwo am Ufer begraben. Ein Muselman kann überhaupt nicht verlangen, auf christliche Weise begraben zu werden; thu's aber auf Schifferart. In Segeltuch genäht und je einen schweren Stein zu Haupt und zu Fuß gebunden will ich begraben werden. Und wo die Donau am tiefsten ist, dort laß mich hinab. Das vollbringe an mir, mein Sohn.

Dann führe das Schiff geschickt bis Komorn hinauf. Auf Timea habe alle Acht. Hier im Schatullehen ist mein Baargeld. Das Ganze sind 1000 Dukaten, mehr nicht. — Mein übriges Eigenthum ruht in den Säcken in Form von Frucht. — Ich ließ hier auf dem Tische eine Schrift zurück, die stecke ja zu Dir. Denn in ihr bestätige und bekenne ich zuerst, daß ich von vielem Melonenessen Dysenterie bekam, sodann, daß mein Baargeld bloß aus 1000 Dukaten besteht, damit Dich Niemand anklage, weder daß Du Schuld an meinem Tode seiest, noch, daß Du mein Geld bei Seite gebracht. (Fortf. folgt.)



Adler-Linie.
 Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
 Directe Post-Dampfschiffahrt
 von **HAMBURG** nach **NEW YORK**
 ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
 vermittelt der Deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von
 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
 Schiller am 20. August. Lessing am 17. Septbr. Herder am 15. October.
 Göthe " 3. Septbr. Wieland " 1. October. Schiller " 29. "
 Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100,
 Zwischendeck Pr. Thlr. 45.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
 Die Direction in Hamburg, St. Annen 4,
 und Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstrasse 80, conc. General-Agent der Gesellschaft.
 Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

Für 40 Thaler nach Amerika.
National-Dampfschiffs-Compagnie
 von Stettin nach New-York jeden Mittwoch.
C. Messing, Berlin, Französische Str. 28.
 Stettin, Grüne Schanze I.a.

Fabrik für Knochenkohle u. chemische Producte

A. Scharffenorth & Co. in Memel,

offerirt den Herren Landwirthen:

Mejillones-Guano-Superphosphat, 19—21 % lösliche
 Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Baker-Guano-Superphosphat, 18—20 % lösliche Phosphor-
 säure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Knochenkohlen-Superphosphat, 13—15 % lösliche
 Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 15 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

ff. Knochenmehl.

Tilsit-Memeler Eisenbahn.



Die Ausführung der **Plasterarbeiten** sowie
 die Lieferung der dazu erforderlichen **Kopf-, Rechteck-,
 Bord- und Mundsteine** auf den Bahnhöfen und
 Haltestellen der zweiten Bau-Abtheilung der Tilsit-Memeler
 Eisenbahn soll in zwölf Loosen im Wege öffentlicher Sub-
 mission vergeben werden und steht hierzu auf

Donnerstag, den 20. August c.,

Vormittags 11 Uhr,
 im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstr. 1a.,
 Termin an. Unternehmer wollen daselbst ihre Offerten,
 mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und ver-
 sigelt bis zur Terminsstunde einreichen.

Bedingungen und Kostenanschläge liegen im genann-
 ten Bureau zur Einsicht aus, auch können erstere gegen
 Copialien bezogen werden.

Memel, den 8. August 1874.

Der Eisenbahn-Baumeister
Massalsky.

Auf trodene fichtene **Kopflöbe,**
 die **schleunigst geräumt** werden sollen, nimmt zu
 sehr **billigem Preise** mit und ohne Anfuhr Aufträge
 entgegen.
O. H. Engel.

Als **außerordentlich billig**
 empfehlen unser Commissionslager von
delicatem Sahnenkäse
 in Staniol à 5 Sgr.
W. L. Fahrenholtz Nachf.

Der Unterzeichnete, der den diesjährigen
Memeler Jahrmart mit seinem reich
 assortirten Lager **vorzüglicher**
Stuben- u. Taschenuhren
 jeder **Gattung,** welche sehr sorgfältig reparirt (ab-
 gezogen) sind, besuchen wird, ist durch die günstigsten Gelegen-
 heitseinkäufe in den Stand gesetzt, die **beste Waare**
 für die **billigsten Preise** unter sicherer Garantie auf
 2 Jahre zu verkaufen. Standort erkenntlich an der unter-
 zeichneten Firma. **A. Florian Rusf.**

Friedr.-Wilh.-Str. 11, neben Hofm. Herrn Schinkel.

Friedrich-Wilhelm-Str. 11, neben Kaufmann Herrn F. Schinkel.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines auswärtigen Geschäfts soll von morgen, den 14. August c. ab, ein voll-
 ständig assortirtes Lager

zugerichteter und angefertigter Pelz-Waaren

bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden, Darunter befinden sich:

**Rechte Bisam-, ächte Nerz-, Bären-, Schuppen-, Landbiber, Amerikanische
 Seeotter-, Steinmarder-, Feh-Felle und Fuchsfutter; ferner: Schuppen-
 Pelze, Bisam-Pelze mit Biberbesatz, gefärbte Bisam-Pelze, ächte Biber-
 Pelze, Bisam-Pelze, Krimmer Pelze mit Biberbesatz, Bisam-Stola und
 Muffen, Grauwerk-Stola und Muffen, Kanin-Stola und Muffen, Marder-
 Stola und Muffen, Nerz-Stola und Muffen, Iltis-Stola und Muffen,
 Silber-Opossum-Stola und Muffen, Schuppen-Stola und Muffen, Scheitel-
 Affen-Muffen, Krimmer Muffen etc.**

Friedrich-Wilhelm-Str. 11, neben Kaufmann Herrn F. Schinkel.

Friedr.-Wilh.-Str. 11, neben Hofm. Herrn Schinkel.

Zum Jahrmart

empfehl eine große Auswahl **echte Wiener
 Meerscham-Cigarren-Spizen und
 Pfeifen,** sowie **echte Bernstein-Cigarren-
 Spizen und Stettiner Hauspfeifen** billigt
 die Cigarren- und Tabak-Handlung

Julius v. Niemierski,
 Libauer Str. 20 und Börsenstr. 1—4 Wasserseite.

Beste einfach geiebte Schmiedekohlen
 offeriren à 15 Sgr. pro Hektoliter.

Theodr. Kloss & Co.

Gustav Weese aus Thorn

empfehl den hiesigen wie auswärtigen geehrten Herrschaften sein großes sortirtes Lager

ächter Thorer Pfefferkuchen,

hart und wohlnehmend, in allen Größen, nur zu den billigsten Fabrikpreisen, pro Thaler 3 Sgr. Rabatt.
Katashinchen 2 und 3 Sgr. das Duzend, Verpackung: weißes Papier mit Wappen und Etiquett versehen,
 daran die Richtigkeit der Waare kenntlich ist, **Lebkuchen, Citronat- und Königsteigkuchen, Stein-
 pflaster mit Citronat und Mandeln,** 4, 6 und 12 Sgr. das Duzend, **schwerste Kochkuchen**
 5 Sgr. das Stück, **Makaronen, Zuckernüsse und v. a. Confituren.** Keine Erhöhung der Preise.

Die Bude befindet sich **an der Ecke,** neben dem Weißwaren-Geschäft des Herrn
 Sprockhoff, mit der Fronte der Karlsbrücke zugekehrt. An der Bude selbst ist ein
 weißes Schild, welches in schwarzen Buchstaben den Namen **Weese** enthält.

Markt-Anzeige.

Für Memel u. Umgegend.

H. Lachmanski

aus Königsberg

zeigt seinen werthen Kunden wie auch einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend hiermit ergebenst an, daß er wiederum, wie seit 18 Jahren, während des Marktes seinen Verkauf anerkannt

reeller Leinen-Waaren

wie auch selbstgefertigter

Herrn- und Damen-Wäsche

eröffnet.

Begünstigt durch den bedeutend größer gewordenen Umsatz in meinem Geschäft, wie auch durch sehr vorteilhaft gemachte günstige Einkäufe in den größten Fabriken, bin ich dieses Mal im Stande, zu außerordentlich billigen, noch nie gewesenen Preisen verkaufen zu können und bitte ich, von untenstehendem Preis-Verzeichniß gütigst Notiz zu nehmen.

Bei Aussteuer- und größeren Einkäufen räume ich meinen geehrten Abnehmern besondere Vortheile ein.

Preis-Verzeichniß zu festen Preisen.

Leinwand

Ganz-Leinwand, zu 1 Dgd. Arbeitshenden und Betttüchern sich eignend, das Stück 50-52 Berl. Ellen, 5²/₈, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Wägar Handgarn-Leinen, das stärkste und beste Fabritat, das Stück von 50-52 Berl. Ellen, zu 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand für 8 bis 12 Thlr.

Handgefertigtes Leinwand zu seinen Hemden und seiner Bettwäsche, die stärkste und durabeste Sorte, die bisher fabricirt wurde, 8, 9, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen zu Blättchemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damemwäsche sich eignend, das Stück 9, 10 bis 14 Thlr.

Vielfelder Kantenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden zu 8 bis 12 Thlr., feinere 15 bis 21 Thlr.

10¹/₂ und 12¹/₂ breite Leinen zu Bettbezügen und Betttüchern ohne Naht.

Prima-Crease-Leinen, gefärbt und ungeklärt, in den Nummern 40, 50, 60 bis 80, genau zu Fabrikpreisen.

Kinder-Leinen in passender Breite und guter Qualität, die Elle zu 3¹/₂, 4¹/₂ und 5 Sgr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene Jacquard-Gebete in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 2-8 Thlr.

Feine rein leinene Damast-Gebete für 12 Personen, mit einem Dgd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, von 6 bis 12 Thlr.

Drell-Tischgebete, fein und dicht, mit einem Tischstuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 20 Sgr., für 12 Personen von 3¹/₂ Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 15 bis 20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 50 Sgr.

Servietten, das ganze Dgd. 1¹/₂, 2 und 3 Thlr.

Desfert-Franzen-Servietten, das halbe Dgd. von 25 Sgr. an.

Feine, breite, rein leinene Stuben-Handtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dgd. 2¹/₂ Thlr., feinere und extrafeine in Jacquard- und Damastmustern von 3 Thlr. an.

Handtücher, gestreift, die Elle 3, 4 bis 5 Sgr.

Eine große Partie weiße und graue Küchenhandtücher, die Elle von 2¹/₂ Sgr. an (im Stück noch billiger).

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Taschentücher, das halbe Dgd. 20, 22¹/₂, 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1¹/₂ bis 1¹/₂ Thlr., kleinere Sorten, 1/2 groß, das halbe Dgd. 12, 15 und 20 Sgr.

Schirting-Tücher, das halbe Dugend 9 bis 15 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und fahrig nach der Wäsche werden, das halbe Dgd. 1¹/₂, 2 bis 3 Thlr.

Moirée und gemusterte Stoffe zu Damen-Unterröcken, in guter Qualität, die Elle von 6 Sgr. an.

Fertige Unterröcke sehr billig.

Circa 100 Stück wollene Unterröcke mit abgepaßten Vorten à 25 Sgr. und 1 Thlr.

Verkaufs-Lokal:

wie seit 18 Jahren No. 3 u. 4. Marktstrasse No. 3 u. 4. vis-à-vis dem Königl. Bankgebäude.

Englische Regenröcke

in allen Größen und verschiedenen Stoffen, bester Qualität, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Julius v. Niemierski,

Eibauerstraße Nr. 20. und Briesenstraße Nr. 1-4

Fichtene u. tannene Kopflöcher,

Schaal- und Brack-Dielen, Dielen- und Plankenenden sind billig zu haben auf dem Poll'schen Dampfmühlenplatze. Contre-

Escarpe Nr. 2.

!Kirsch- u. Himbeersaft!

Mit Beginn künftiger Woche empfangen wir frisch gepressten

Kirsch- und Himbeersaft

und nehmen wir auf unsere anerkannt guten Säfte Bestellungen unter billiger Preisnotirung gern entgegen. Hochachtungsvoll

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Zum Jahrmart

empfehle mein wohlaffortirtes

Tuch- und Manufactur-Waaren-Lager

der gefälligen Berücksichtigung eines geehrten Publikums und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu. Hochachtungsvoll

A. L. Hurneker,

Friedr.-Wilh.-Straße 19 u. 20.



Auf geachte

Decimal- und Tafelwaagen

nimmt Bestellungen entgegen

Julius v. Niemierski,

Eibauerstraße 20 und Briesenstraße 1-4. (Wasserseite.)

NB. Zwei Decimal-Waagen, je 4 Centner Tragkraft, habe auf Lager. D. D.

Zum bevorstehenden Jahrmart empfehle: Sämmtliche Nähmaterialien in bester Qualität zu sehr billigen Preisen!!!

Handkörbe in jeder Größe, äußerst billig!!!

Lebertaschen mit und ohne Augentasche!!!

Seife und Parfümerien!!!

Engl. Kohlenplattisen, neuester Construction!!!

Boutons, Brofchen und Armbänder jeder Art!!!

Geschlitzte Holzwaaren und Marmorwaaren!!!

Zwirn- und Glace-Handschuhe!!!

Engl. Strickwolle und Wigogne!!!

Sämmtliche Waaren verkaufe bei Entnahme von größeren Quantitäten zu ermäßigten Preisen.

C. W. Neumann.

Zum Jahrmart

empfehle die Honigtuchen-Fabrik von Frdr. Boek aus Halle a/S. vormal's Tamborini

eine reiche Auswahl in seinen Honigtuchen, Confituren, Chocoladen, Marzipan- und Conditorenwaaren, ächte Thorneer Pfefferkuchen, Lebkuchen, Gewürzkuchen, Steinpflaster und Kataplasmen, Holländische Fuß- und Mataronenkuchen, acht Nürnberger Lebkuchen sowie eine große Auswahl feinste gefüllte Chocoladen, Confecte, feine Mataronen, täglich frisch gebrannte Mandeln, diverse Bonbons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Wie stets bei Abnahme von 1 Thlr. 5 Sgr. Rabatt. Die Bude befindet sich wie im vorigen Jahre an der Marktstrassen-Ecke vor der Königl. Bank und ist kenntlich an der Firma

Frdr. Boek aus Halle a/S., vormal's Tamborini.

E. Freymuth,

Fischer-Straße Nr. 4, neben Herrn Laß.

empfehle dem geehrten Publikum zum diesjährigen Jahrmart

eine große Auswahl neuester Kragen und Stulpen, Garnituren, Schleier, Schleifen, garnirte und ungarirte Morgenhauben, verschiedene Sorten Mützen, seidene Schawtchen von 3¹/₂ Sgr. ab, Schürzen für Damen und Kinder, Unterröcke und viele andere Artikel sowie eine neue Sendung verschiedener Wollsaßen.

bei reeller Bedienung zu billigsten Marktpreisen und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Jch Entesunterzeichneter erteile Rath, womit sich Jeder selbst von Jeder Krankheit heilen kann, ebenso von Jeder alten bösen Wunde befreien in kurzer Zeit, z. B. Magenkrampf beseitigt nach zweimaliger Einnahme sofort ohne jemalige Rückkehr, Bandwurm in zwei Stunden ohne Schmerz beseitigt, Hüneraugen in 9 Tagen total. „Brieflich“ Marke für Rückantwort beifügen. Auf Verlangen komme auch selbst zum Kranken. Neuteich, Westpr., am Markt 33.

Ad. Voss, Rentier.



Silberne Medaille.

Einem hochgeehrten Publikum und besonders den Herren Pferdebesitzern der Stadt Memel und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre während des Jahrmärkts mit

guten Sattler-Fabrikaten,

als: Geschirren, Sätteln, Reitzeugen, Reisetoffern, Fahr- und Reitpeitschen, Stall-Utensilien u. s. w. erschienen bin. **Preise billig!**

Stand: Fischerstraße, Ecke der Herren J. A. Millauer & Co.

Hochachtungsvoll

W. Daladas, Sattlermstr. aus Königsberg i. Pr.

Mit etwaigen Aufträgen bitte mich gef. beehren zu wollen.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meinen geehrten Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich wie immer zu dem bevorstehenden Markt mit einem großen Lager

wollener Waaren und Phantasie-Artikel

hier selbst eingetroffen bin. Ich empfehle für Herren: Gesundheitsjaden und Unterhosen, desgl. in Vigogne, Shawls, Cachenez in Wolle und Seide, letztere schon zu 20 Sgr. für Damen: Pellerinen, Taillentiicher, Kopf-Shawls, Kopf-Lücher, Kopfbefänge von 10 Sgr. an, Damen-Shawls in großer Auswahl von 2 1/2 Sgr. an. Strümpfe für Herren, Damen und Kinder von 3 Sgr. an, Handschuhe für Damen, Herren und Kinder von 2 1/2 Sgr. an, Frauen-, Mädchen- und Kinderschürzen von 4 Sgr. an und viele andere Artikel.

Mein Stand ist

wie immer in der Berliner Reihe und bitte ich auf meine Firma zu achten. Achtungsvoll

P. Nitsche aus Stettin.

Einem geehrten Publikum Memels und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht für auswärtigen Verkauf, sondern für eigene Rechnung die in mein Fach schlagenden Artikel nach wie vor zu soliden Preisen verkaufen werde

E. Nimmerjahn in British Hotel.

Zum Jahrmarkt

empfehle ich mein reichhaltiges Waaren-Lager zu herabgesetzten Preisen.

G. Konrad,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Libauerstraße Nr. 20

Bestellungen auf

trockene Kopfflöze

billigt, nehmen entgegen

Gebr. Ohm.

Grosser Ausverkauf.

Da ich zum Memeler Markt gezwungen hergeschickt bin, dieses

große Waaren-Lager

a tout prix zu verkaufen, so mache ich ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam, da dieses keine Marktchreierei ist, diese Gelegenheit nicht verabsäumen zu wollen und wer von diesen unten verzeichneten Gegenständen Gebrauch machen kann, so gebe ich mein heiliges Wort darauf, daß Derjenige, der bei mir nichts Unbilliges verlangt, **billiger als billig** kauft; es kommt nur darauf an sich selbst davon zu überzeugen.

Die Waaren stammen aus einem Konkurse her und werden zu

Gr. Tarpreisen,

welche sehr niedrig sind, gegen gleich baare Zahlung verabsolgt, aber nur zu festen Preisen.

Eine Partie in Buchskin verfertigte, elegante Knabenanzüge, eine Partie Jaquette und Jacken von gutem Damentuch und Double, eine große Partie seidener Bänder in allen Farben, eine große Partie Gardinenstoffe, Mulls und Lills, einige Stücke schwarze Taffete und Rippe zu Kleidern, mehrere Duzend garnirte Damenhüte, wie Morgenhäubchen, Rattun- und Moiree-Schürzen, Morgenjacken und Blousen, Stulpen und Kragen. Für Herren: Filz- und Strohhüte, Schlups und Cravatten, feine Oberhemden mit gestickten Einsätzen, einige Stücke Luche und Buchskin. Eine große Partie eleganter Galanterie-Waaren. Seidene Damen-Cravatten, fertige Unterröcke, schwarzen Moiree, Waffel-Bettdecken, einige verschiedene Stücke Kleiderstoffe u. s. w. Wiederverkäufer können hierbei auch ein gutes Geschäft machen. Auch Fußgeschäfte werden auf eine sehr große Partie guter Blumen und Bänder aufmerksam gemacht, welche zu sehr billigen Preisen gestellt werden. Mein Verkaufstotal befindet sich im

Hotel zum weißen Schwan 1 Treppe.

H. Arendt aus Königsberg.

Der Ausverkauf wird höchstens 4 bis 5 Tage dauern, da das Lager in dieser Zeit geräumt sein muß.

Bestellungen auf

trockene Kopfflöze,

Achterschwarten und Dielenenden mit Anfuhr nimmt entgegen **H. Lundgreen.**

Eine Schlafbank und 1 Reisetoffer ist zu verkaufen.

Börsenstraße 1-4 2 Tr. hoch.

Mein Commissionslager von imitirtem Schweizer-Käse

(Mautenburger Fabrikat) ist durch eine neue Sendung in sehr schöner Qualität wieder completirt und halte ich dasselbe bestens empfohlen. **C. H. Engel.**

1000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auf 1 Jahr zu vergeben. Offerten sub C. in der Exped. b. Vl. erbeten.

Markt-Anzeige.

Den hochgeehrten Herrschaften der Stadt sowie der Umgegend Memels zeige ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre mit einem großen Lager **nur echter Thorner Pfefferkuchen** von Gustav Weese den hiesigen Markt besuche und empfehle: Pr. Holländer Gutz- und Macaronen-Kuchen, Braunschweiger Honig- und Mandel-Kuchen, eine große Auswahl von Bonbons, Confituren, Pralines, sowie **Pomeranzenschalen**, feinen Englischen Ingwer und Pfeffermünz. Preise und Rabatt bekannt. Stand in der Hauptreihe am Theater, vis-à-vis Herrn Sprockhoff.

Hochachtungsvoll und ergebenst **C. Wandelt.**

Spiegel, Veldruckbilder.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Memeler Markt bezogen habe mit einer Auswahl **Spiegel** aller Art, darunter in gefestigten Holzrahmen in Mahagoni, Birken, Eichen mit sehr feinen Stecheren und einer Auswahl **Wiener Veldruckbilder** mit und ohne Goldrahmen.

Rud. Schmidt,

Spiegel- und Goldrahmen-Fabrikant aus Königsberg.

Mein Stand befindet sich vor dem Hause des Rükchenermeister Herrn Stantien.

Thee's

empfecht in anerkannt besten Qualitäten

Julius v. Niemierski,

Libauerstr. 20. und Börsenstr. 1-4. (Wasserseite.)

Das Wäsche-Geschäft von A. Kleinke

empfecht Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Neglige-Jacken, Beinkleider, Unterröcke, Staubröcke, Moiree-Röcke, Schürzen, Neues in Kragen und Manschetten, Stuart-Garnituren, gefärbte und ungefärbte Creas und gebleichte Leinen, Kraken- und Bezug-Leinen, Federleinen, Einschüttung, Bettbezüge, Tischgedecke, engl. und deutsches Shirting, Dowlas, Flanelle, Neglige-Stoffe, Mull-, Sieb-, Zwirn-, Nett-Gardinen in großer Auswahl billigst

Oberhemden liefere das Stück von 40, Frauenhemden das Stück von 20 Sgr. ab. D. D.

A. Kleinke.



Borstens-Waaren-Fabrik & Lager

von **August Nanny** aus Königsberg i. Pr.

Auch zum diesjährigen Markte empfehle einem hochgeehrten Publikum der Stadt Memel und der Umgegend meine gut und dauerhaft gearbeiteten Fabrikate wie zum Beispiel: Haarbürsten, Handabfeger, Schrubber- und Schenerbürsten, Karteschens, Schlacht-, Wagen- und Küfenbürsten, Taschen-, Haar- und Kleiderbürsten, so wie auch haltbare Nagel- und Zahnbürsten. Alles eigenes Fabrikat zu den solidesten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Stand mit Firma versehen vor der Theater-Restaurations.

Ein Kapital von **3500 Thlr.** kann auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gegen **5 % Zinsen** ausgeliehen werden. Nähere Auskunft darüber erteilt der Justizrath **Bock.**

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter ermittelt, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir in der Nacht vom 12. bis zum 13. d. Mts., mein Schild gewaltsam heruntergebrochen hat. **F. Stabler,** Glasermeister.

Eine **silberne Taschenuhr** ist am Sonntag Abend verloren. Der Finder erhält bei Abgabe derselben eine gute Belohnung bei **Gens,** Ankerstraße Nr. 8.

Ein **Milchpächter, der Caution stellen kann, findet zu Martini d. J. im Gute Schaulen eine annehmbare Stelle.**

Einen Laufburschen

sucht **L. Schultz,** Friedrich-Wilhelmstr. 27

Eine **reinliche ältere Frau,** die eine kleine Wirthschaft versehen kann, wird vom 1. September d. J. ab gesucht. Zu erfragen **Sandwehr** Nr. 35., im Laden.

Ein **anständiges, ehliches, reinliches Mädchen** wird zum 1. September gesucht. Marktstraße Nr. 41., 1 Tr.

Logis nebst Beköstigung für 1 bis 2 Herren **Libauerstr. Nr. 38.,** oben.

Ein **Lokal,** zum Betriebe des Material- und Schauf-Geschäfts ist von sofort zu vermieten. Reflectanten wollen ihre Adresse gefälligst unter **O. R.** der Expedition dieses Blattes anvertrauen.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Küß** in Memel.